

THOMANERCHOR LEIPZIG

JESUITENKIRCHE HEIDELBERG

beim Universitätsplatz

Samstag, 21. Juni 2025 | 19 Uhr

THOMANERCHOR LEIPZIG

**Benefizkonzert zum 25-jährigen Bestehen der
Marienhaus-Stiftung**

Werke von Heinrich Schütz, Johann Sebastian
Bach, Frank Martin, Sven-David Sandström u. a.

Markus Uhl | Orgel

Sascha Werchau | Cello

Frithjof-Martin Grabner | Kontrabass

Felix Schönherr | Continuo-Orgel

THOMANERCHOR LEIPZIG

Leitung: Thomaskantor Andreas Reize

Dauer ca. 75 Minuten

*Eine Veranstaltung der Katholischen Stadtkirche Heidelberg.
Mit freundlicher Unterstützung der Marienhaus-Stiftung.*

**Bild- und Tonaufnahmen während der Veranstaltung sind nicht gestattet.
Bitte schalten Sie Ihre Mobiltelefone aus.**

*Regelmäßige Informationen zu unserem kirchenmusikalischen
Programm erhalten Sie über unseren digitalen Newsletter:
www.kirchenmusik-jesuitenkirche.de*



PROGRAMM

Heinrich Schütz (1585–1672)

Singet dem Herrn ein neues Lied SWV 35

für zwei vierstimmige Chöre aus „Psalmen Davids“ (1619)

Text: Psalm 98

Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder. Er sieget mit seiner Rechten und mit seinem heiligen Arm. Der Herr lässet sein Heil verkündigen; vor den Völkern lässt er seine Gerechtigkeit offenbaren. Er gedenket an seine Gnade und Wahrheit dem Hause Israel. Aller Welt Enden sehen das Heil unsers Gottes.

Jauchzet dem Herren alle Welt; singet, rühmet und lobet. Lobet den Herren mit Harfen und Psalmen! Mit Trompeten und Posaunen jauchzet vor dem Herrn, dem Könige. Das Meer brause und was drinnen ist, der Erdboden und die drauf wohnen. Die Wasserströme frohlocken und alle Berge sind fröhlich vor dem Herrn; denn er kommt, das Erdreich zu richten. Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit und die Völker mit Recht.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und auch dem heiligen Geiste, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Orlando di Lasso (1532–1594)

Nisi Dominus

Motette für fünfstimmigen Chor und Basso continuo

Text: Psalm 127

Nisi Dominus aedificaverit domum, in vanum laboraverunt qui aedificant eam. Nisi Dominus custodierit civitatem frustra vigilat qui custodit eam. Vanum est vobis ante lucem surgere: surgite postquam sederitis qui manducatis panem doloris. Cum dederit dilectis suis somnum, ecce haereditas Domini, filii; merces, fructus ventris. Sicut sagittae in manu potentis, ita filii excussorum. Beatus vir qui implevit desiderium suum ex ipsis: non confundetur cum loquetur inimicis suis in porta.

Wenn der Herr nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Wenn der Herr nicht die Stadt behütet, so wacht der Wächter umsonst. Es ist umsonst, dass ihr früh aufsteht und hernach lange sitzt und esset euer Brot mit Sorgen; denn seinen Freunden gibt er es im Schlaf. Siehe, Kinder sind eine Gabe des Herrn, und Leibesfrucht ist ein Geschenk. Wie Pfeile in der Hand eines Starken, so sind die Söhne der Jugendzeit. Wohl dem, der seinen Köcher mit ihnen gefüllt hat! Sie werden nicht zuschanden, wenn sie mit ihren Feinden verhandeln im Tor.

Frank Martin (1890–1974)

Kyrie

aus der Messe für zwei vierstimmige Chöre (1922)

Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

Herr, erbarme dich, Christe, erbarme dich, Herr, erbarme dich.

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)

Jauchzet dem Herrn, alle Welt MWV B 58

für vier- bis achtstimmigen Chor op. 69,2 (1847)

Text: Psalm 100

Jauchzet dem Herrn, alle Welt! Dient dem Herrn mit Freuden und kommet vor sein Angesicht mit Frohlocken! Er ist Gott, unser Herr. Er hat uns gemacht und nicht wir selbst zu seinem Volke und zu Schafen seiner Weide. O geht zu seinen Toren ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben, danket ihm, lobet seinen Namen! Denn der Herr ist freundlich und seine Gnad und Wahrheit waltet ewig, für und für.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste. Wie es war zu Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)

Sonata II

■ Grave

■ Adagio

aus op. 65

Rudolf Mauersberger (1889–1971)

Wie liegt die Stadt so wüst

Trauermotette für vier- bis siebenstimmigen Chor (Karsamstag 1945)

Text: Klagelieder Jeremias 1,1.4.13; 2,15; 1,9; 5,17.20–21; 1,9

Wie liegt die Stadt so wüst, die voll Volks war. Alle ihre Tore stehen öde. Wie liegen die Steine des Heiligtums vorn auf allen Gassen zerstreut. Er hat ein Feuer aus der Höhe in meine Gebeine gesandt und es lassen walten.

Ist das die Stadt, von der man sagt, sie sei die allerschönste, der sich das ganze Land freuet?

Sie hätte nicht gedacht, daß es ihr zuletzt so gehen würde; sie ist ja zu greulich heruntergestoßen und hat dazu niemand, der sie tröstet.

Darum ist unser Herz betrübt und unsre Augen sind finster geworden.

Warum willst du unser so gar vergessen und uns lebenslang so gar verlassen?
Bringe uns, Herr, wieder zu dir, daß wir wieder heimkommen! Erneue unsre
Tage wie vor alters.

Ach Herr, siehe an mein Elend!

Johann Christoph Bach (1642–1703)

Fürchte dich nicht

Motette für fünfstimmigen Chor und Basso continuo

Text: Jesaja 43,1; Strophe 6 des Kirchenliedes „O Traurigkeit, o Herzeleid“
von Johann Rist (1607–1667); Lukas 23,43

Fürchte dich nicht, denn ich hab dich erlöst; ich hab dich bei deinem Namen
gerufen; du bist mein!

O Jesu du, mein Hilf und Ruh, ich bitte dich mit Tränen: Hilf, dass ich mich
bis ins Grab nach dir möge sehen.

Wahrlich ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein.

Kurt Hessenberg (1908–1994)

O Herr, mache mich zum Werkzeug deines Friedens

Motette für sechsstimmigen Chor op. 37,1;

Text: Normandie um 1913, früher Franz von Assisi zugeschrieben;

Melodie: Rolf Schweizer 1962/1969

O Herr, mache mich zum Werkzeug deines Friedens,
dass ich Liebe übe, da, wo man sich hasset,
dass ich verzeihe, da, wo man sich beleidigt,
dass ich verbinde, da, wo Streit ist,
dass ich Hoffnung erwecke, wo Verzweiflung quält,
dass ich ein Licht anzünde, wo die Finsternis regiert,
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.

Ach Herr, lasse du mich trachten,
nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste,
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe,
nicht, dass ich geliebet werde, sondern dass ich liebe.

Denn wer da hingibt, der empfängt,
wer sich selbst vergisst, der findet,
wer verzeiht, dem wird verziehen,
und wer da stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.

Amen.

Felix Mendelssohn Bartholdy

Sonata II

■ Allegro maestoso e vivace

■ Fuga

aus op. 65

Ko Matsushita (*1962)

O lux beata Trinitas

Motette für sechsstimmigen Chor (2006);

Text: Ambrosius von Mailand zugeschrieben, 4. Jh.

O lux beata Trinitas,
Et principalis unitas,
Iam sol recedit igneus,
Infunde lumen cordibus.

*O Licht, glückselige Dreieinigkeit
und ursprüngliche Einheit,
wenn jetzt die feurige Sonne versinkt,
gieße dein Licht unseren Herzen ein.*

Te mane laudum carmine,
Te deprecemur vespere:
Te nostra supplex gloria
Per cuncta laudet saecula.

*Dich preist am Morgen unser Loblied,
dich bitten wir am Abend,
dich verherrlicht unser demütiges
Preislied durch alle Zeit und Ewigkeit.*

Sven-David Sandström (1942–2019)

Let him kiss me & Until the Daybreak

für sechsstimmigen gemischten Chor a cappella

aus „Four Songs of Love“ (2008);

Text: Hohelied 1,2.15; 2,17

1. Let him kiss me with the kisses of
his mouth: for thy love is better than
wine.

Behold, thou art fair, my love; be-
hold, thou art fair; thou hast doves'
eyes.

*1. Lasst ihn mich küssen mit den Küssen
seines Mundes, denn deine Liebe
ist besser als Wein.*

*Siehe, du bist schön, meine Geliebte;
siehe, du bist schön, du hast der Tau-
ben Augen.*

2. Until the daybreak, and the shad-
ows flee away, turn, my beloved, and
be thou like a roe or a young hart
upon the mountains of Bethor.

*2. Bis der Tag anbricht und die Schat-
ten fliehen, kehre um; werde wie ein
Reh oder wie ein junger Hirsch auf
den Bergen von Bether.*

Johann Sebastian Bach (1685–1750; Thomaskantor 1723–1750)

Singet dem Herrn ein neues Lied BWV 225

Motette für zwei vierstimmige Chöre und Basso continuo;

Text: Psalm 149,1–3; Psalm 150,2.6; anonymes Arientext; Strophe 3 des Kirchenliedes „Nun lob, mein Seel, den Herren“ von Johann Gramann (1487–1541)

Singet dem Herrn ein neues Lied; die Gemeinde der Heiligen sollen ihn loben. Israel freue sich des, der ihn gemacht hat. Die Kinder Zion sei'n fröhlich über ihren Könige, sie sollen loben seinen Namen in Reihen; mit Pauken und Harfen sollen sie ihm spielen.

Aria (1. Chor)

Gott, nimm dich ferner unser an,
Denn ohne dich ist nichts getan
Mit allen unsern Sachen.

Drum sei du unser Schirm und Licht,
Und trügt uns unsre Hoffnung nicht,
So wirst du's ferner machen.

Wohl dem, der sich nur steif und fest
Auf dich und deine Huld verlässt.

Choral (2. Chor)

Wie sich ein Vat'r erbarmet
Üb'r seine junge Kinderlein,
So tut der Herr uns allen,
So wir ihn kindlich fürchten rein.

Er kennt das arm' Gemächte,
Gott weiß, wir sind nur Staub,
Gleichwie das Gras vom Rechen,
Ein' Blum' und fallend Laub.

Der Wind nur drüber wehet,
So ist es nicht mehr da.

Also der Mensch vergehet,
Sein End' das ist ihm nah'.

Lobet den Herrn in seinen Taten, lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit!

Fuge

Alles, was Odem hat, lobe den Herrn, Halleluja!

MARIENHAUS-STIFTUNG

Die Marienhaus-Stiftung wurde im Jahr 2000 errichtet. Sie ist Rechtsnachfolgerin des 1875 gegründeten Marienvereins Heidelberg e.V., der sich um die pastorale, caritative und kulturelle Betreuung weiblicher Hausangestellter im Marienhaus am Bismarckplatz kümmerte. Ab Mitte der 1950er Jahre diente das Marienhaus als Altersheim. Aufgrund verschärfter Auflagen des Gesetzgebers bei der Alten- und Pflegehilfe sah sich der Verein außerstande, die unbefriedigende Bausubstanz zu sanieren und Erweiterungen durchzuführen. Zum 31. Dezember 1988 musste das Altenheim geschlossen und das Marienhaus verkauft werden.

Mit Hilfe des Verkaufserlöses hat der Verein 1990 unter der Führung seines geschäftsführenden Vorstands Hans-Jürgen Mittler seine gemeinnützigen Aufgaben mit geänderter, heute noch gültigen, Zweckbestimmung fortgesetzt.

Am 6. Dezember 2000 wurde die Marienhaus-Stiftung als Nachfolger des aufgelösten Marienvereins, der zuvor sein Vermögen auf die Stiftung übertrug, errichtet.

Zweck der gemeinnützigen Stiftung ist die

- finanzielle Unterstützung bedürftiger Personen und Einrichtungen der Stadtkirche Heidelberg und die
- Förderung von Kunst und Kultur in Heidelberg, insbesondere die Kirchenmusik in der Jesuitenkirche.

Seit 1993 wird die Kirchenmusik an der Jesuitenkirche Heidelberg vom Marienverein bzw. der Marienhaus-Stiftung unterstützt. Das Konzert mit dem Thomanerchor Leipzig setzt eine Reihe von Konzerten mit international bekannten Knabenchören wie den Wiener Sängerknaben, dem Windsbacher Knabenchor, dem collegium iuvenum Stuttgart, dem Tölzer Knabenchor, dem Dresdner Kreuzchor oder den Regensburger Domspatzen, fort.

THOMANERCHOR LEIPZIG

Der THOMANERCHOR Leipzig wurde 1212 gegründet und ist die älteste kulturelle Einrichtung der Stadt Leipzig und einer ihrer erfolgreichsten Kulturbotschafter. Seine wichtigste Aufgabe besteht in der Pflege der zumeist geistlichen Chormusik. Die Werke von Johann Sebastian Bach, der das Amt des Thomaskantors von 1723 bis 1750 innehatte, bilden dabei das musikalische Zentrum. Regelmäßige Auftritte in den „Motetten“ der Thomaskirche Leipzig sowie die musikalische Gestaltung der Sonntagsgottesdienste bilden das Zentrum der intensiven Chorarbeit und erreichen Woche für Woche mehr als 2000 Zuhörer. Heute gehört der THOMANERCHOR Leipzig zu den Spitzenensembles des deutschen und europäischen Musiklebens und ist in Konzert- und Medienproduktionen weltweit gefragt. Seit 2021 ist Andreas Reize der 18. Thomaskantor nach Johann Sebastian Bach.



Foto: © THOMANERCHOR Leipzig, Tom Thiele

THOMASKANTOR ANDREAS REIZE



Foto: © Stadt Leipzig, Jens Schlüter

Thomaskantor Andreas Reize wuchs im schweizerischen Solothurn auf und war Mitglied der Singknaben der St. Ursen-Kathedrale Solothurn. Er studierte in Bern, Zürich, Luzern, Basel und Graz Kirchenmusik, Orgel, Klavier-Pädagogik und Cembalo sowie Chor- und Orchesterleitung.

Von 2007 bis 2021 leitete Andreas Reize die Singknaben der St. Ursen-Kathedrale Solothurn, den ältesten Knabenchor der Schweiz, von 2011 bis 2021 zudem den Zürcher Bach Chor und den Gabrielchor Bern. 2001 gründete Andreas Reize das cantus firmus vokalensemble und consort und 2006 den cantus firmus kammerchor. Seit 2006 ist er Musikdirektor der „Oper Schloss Waldegg“, eine zweijährlich stattfindende Opernproduktion. 2019 und 2021 stand Andreas Reize am Pult des Theaters Biel-Solothurn.

Seit August 2021 bekleidet Andreas Reize als Thomaskantor der Stadt Leipzig und 18. Nachfolger von Johann Sebastian Bach ein musikalisches Amt mit weltweiter Ausstrahlung. In den Motetten und Gottesdiensten in der Thomaskirche führt Andreas Reize mit dem Thomanerchor und dem Gewandhausorchester Leipzig wöchentlich eine Bach-Kantate auf und ist für die Konzerte und Oratorienaufführungen des Chors verantwortlich. Seit März 2022 leitet er an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig eine Klasse für Chorleitung. Im Dezember 2023 wurde er zum Honorarprofessor ernannt.

Mit dem Thomanerchor gastiert Andreas Reize regelmäßig in den Musikzentren weltweit und bei Festivals im In- und Ausland. In der Spielzeit 2024/25 stand er mit „Amadis – der Ritter“ von Johann Christian Bach erstmals am Pult der Oper Leipzig.

MARKUS UHL

Markus Uhl wurde 1978 geboren. Er studierte in Freiburg, Weimar, Heidelberg und Essen Kirchenmusik, Konzertfach Orgel/Orgel-improvisation, Musikwissenschaft und Philosophie u. a. bei Zsigmond Szathmáry, Hans-Michael Beuerle, Michael Kapsner und Stefan Klöckner. Mit einer Arbeit über „Die Choralreform in der Folge des Trienter Konzils und die Editio Medicaea (1614/15)“ wurde er zum Dr. phil. promoviert.

Seit 2007 ist er Bezirkskantor der Erzdiözese Freiburg und für die Kirchenmusik an der Jesuitenkirche Heidelberg verantwortlich (Cappella Palatina, Schola Cantorum, Projektensembles, Orgelspiel, C-Ausbildung etc.). Als Lehrbeauftragter unterrichtet er

an Hochschulen in Stuttgart, Weimar und Heidelberg u. a. Orgelimprovisation und Gregorianik. Konzerte, Projekte, Vorträge und musikwissenschaftliche Veröffentlichungen gehören zu seinen weiteren Tätigkeitsfeldern.

Preise und Auszeichnungen erhielt er bei mehreren internationalen Wettbewerben in den Bereichen Chorleitung, Orgelliteratur, Orgelimprovisation und Musikwissenschaft. Eine Ausbildung zum Orgelsachverständigen sowie Kurse im breiten fachlichen Spektrum der Kirchenmusik von der Musiktheorie bis zur Kinderchorleitung ergänzen seine musikalischen Qualifikationen. 2019 wurde er zum Kirchenmusikdirektor (KMD) ernannt.



Foto: © Gülay Keskin

MUSIK 2025

Jesuitenkirche Heidelberg

→ So, 22.06.25 | 18.30 Uhr | Jesuitenkirche Heidelberg

12. Sonntag im Jahreskreis

IN: Dominus fortitudo | OF: Perfice gressus meos | CO: Qui vult venire

»Missa de Angelis« | Credo III

Schola Cantorum

→ So, 29.06.25 | 11 Uhr | Jesuitenkirche Heidelberg

Hl. Petrus und Hl. Paulus, Apostel

Familienprojektchor

→ So, 29.06.25 | 18.30 Uhr | Jesuitenkirche Heidelberg

Hl. Petrus und Hl. Paulus, Apostel

Studierendenensemble (Männerchor)

→ Sa, 05.07.25 | 18.30 Uhr | Pfarrkirche St. Afra, Mühlentbach

→ So, 06.07.25 | 16.30 Uhr | Jesuitenkirche Heidelberg

→ Fr, 11.07.25 | 19.30 Uhr | Jesuitenkirche Heidelberg

Reinheit der Tonkunst

Musik aus der Sammlung Thibaut

Werke von Giovanni Pierluigi da Palestrina, Antonio Lotti, Johann Sebastian Bach, Georg Friedrich Händel u. a. sowie Ausschnitte aus der Schrift »Ueber Reinheit der Tonkunst«

(1825) von Anton Friedrich Justus Thibaut

Cappella Palatina Heidelberg

Leitung: Markus Uhl

Eintritt frei – Spenden zur Deckung der Kosten erbeten.

→ So, 06.07.25 | 11 Uhr | Jesuitenkirche Heidelberg

14. Sonntag im Jahreskreis

Gastchor: All Saints Schola Cantorum London

Leitung: Stephen Bick

→ So, 27.07.25 | 11 Uhr | Jesuitenkirche Heidelberg

17. Sonntag im Jahreskreis

Frauenschola

→ So, 27.07.25 | 18.30 Uhr | Jesuitenkirche Heidelberg

17. Sonntag im Jahreskreis

IN: Deus in loco sancto suo | AL: Exsultate Deo | CO: Petite, et accipietis

»Missa de Angelis« | Credo III

Schola Cantorum